

- 31) **Mater admirabilis.** 32 Maivorträge von P. Christian Stecher,
Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Erlaubniß der Oberen. Innsbruck,
Rauch. 1885. Gr. 8°. 484 S. fl. 2 = M. 4.

Der Sammeltitel dieser Vorträge erinnert an das in der ersten Predigt erwähnte Ereigniß, welches vor ungefähr 300 Jahren in der Ingolstädter Congregation die Anrufung „Mater [ter] admirabilis“ in besondere Verehrung brachte, und zugleich an das altehrwürdige Gnadenbild, welches nach demselben Titel benannt und seit einigen Jahren mehr und mehr volksthümlich wird.¹⁾ Anschließend an die dreimalige Frage der heiligen Schrift: „Quae est ista . . .?“, welche in der Liturgie auf Maria angewendet wird, gliedern sich die Vorträge zu einer mariäischen Trilogie ab: die I. Reihe von acht Predigten läßt uns die Wunder der Verklärung schauen, welche Gott an Maria im Himmel gewirkt hat (S. 15—132); die II. Reihe schildert in 11 Predigten Mariä heiligen Wandel und gnadenreiches Leben auf Erden (S. 133—300); in der III. Reihe wird gleichfalls in 11 Predigten die wunderbare Stellung allseitig erwogen, welche Mariä im Erlösungswerke zugewiesen und der Grund ihrer Glorie im Himmel und ihrer Herrlichkeit auf Erden ist (S. 301—472). Durch die Eingangsrede und die Schlußpredigt wird zur Feier eines vollen Marienmonates die Zahl von 32 Vorträgen erreicht. Dieselben wollen den Anforderungen, welche die sich ständig entwickelnde und ausbreitende Maiandacht im wachsenden Maße an die Priester stellt, sowie den Erwartungen der gebildeteren Volksclasse entsprechen, und das thun sie in vollem Maße. Die Sprache ist im eigentlichen Sinne oratorisch; bei der Lectüre vergißt man, daß man eben liest; so sehr haben diese Vorträge den Ton der unmittelbaren Ansprache bewahrt; es sind nicht Abhandlungen, in Predigtform gegliedert und gekleidet, sondern Predigten, bei deren stillen Lesung man inne wird, wie der Prediger und sein Auditorium in lebendiger Wechselbeziehung stehen, und wobei denn auch einige sprachliche Unebenheiten kaum empfunden werden. Wie die stizzirte Gliederung andeutet, sind die Predigten ihrem Inhalte nach wesentlich lehrender, dogmatischer Natur. Der Stoff ist tief erfaßt und lichtvoll verarbeitet, wenngleich Gliederung und Theilung nicht schematisch hervorgehoben ist. Die Schrift- und Bätertexte sind nicht wie bloßer Schmuck eingestreut, sondern organisch verwortheht. Die Vorträge haben alle ihre individuelle Eigenart; um dieses eigenen Gepräges willen können sie nicht wohl so, wie sie sind, nachgehalten werden, sondern fordern, um als Hilfsmittel benutzt zu werden, ein eingehendes Studium.

Trier.

Prof. R. Schrod.

- 32) **Grundriß der Apologetik** für die oberen Classen höherer Lehranstalten und für gebildete Laien. Von Hermann Wedewer, Religionslehrer an dem königl. Gymnasium und der städtischen Realschule

¹⁾ Manchen Lesern ist das Bild durch den von Herder in Freiburg verlegten Farbendruck bekannt.

zu Wiesbaden. Mit Approbation des hochw. Capitel-Bicariates Freiburg, Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlags-handlung. Preis M. 1.50 = 93 kr.

Wedewer's Grundriß der Kirchengeschichte und Grundriß der Apologetik hängen innigst zusammen, weil in dem einen Buche auf das andere oft hingewiesen wird; auch muß man überhaupt Geschichte bei der Apologetik sehr oft zu Hilfe nehmen. Die pag. 650 (Jahrg. 1885 dieser Quartalschrift) referirt über Wedewer's Geschichte; nun bitte ich, mir einige Worte über Wedewer's Grundriß der Apologetik zu gönnen.

In dem Vorworte sagt der Herr Verfasser unter Anderem folgendes: „Vorliegendes Büchlein soll zunächst als Grundlage für den Unterricht in den oberen Classen höherer Lehranstalten dienen. Im Anschluß an meinen „Grundriß der katholischen Kirchengeschichte“ und wesentlich nach denselben Prinzipien arbeitend, habe ich versucht, das weite und wichtige Gebiet der Apologetik möglichst kurz und faßlich zur Darstellung zu bringen.“ Die Apologetik war immer wichtig; aber besonders heutzutage, da von vielen Seiten verschiedene Angriffe auf alles die Menschheit Seligmachendes gethan werden, müssen wir auch solche Bücher als Hilfsmittel gebrauchen, die zeitgemäß, praktisch sind, wo Alles in nuce enthalten ist. Und solch ein Buch — ein Versuch (nach dem Herrn Verfasser) — ist diese Apologetik. Man braucht nur die höchst gelungenen Zeilen über den Materialismus, die Geistigkeit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele, den Pantheismus, die verschiedenen Gottesbeweise u. Ä. anzusehen, und man überzeugt sich leicht, daß unsere Aussage nicht übertrieben ist. Besonders die Folgerungen aus dem Gesagten, die Einwände und die Widerlegungen sind ausgezeichnet. Auch die Schlußbetrachtung ist prächtig. Kürze im Ausdruck und dennoch eine bewunderungswürdige Klarheit beherrschen das ganze für Jedermann hochwichtige Buch. Tolle et lege!

Butschowitz (Mähren).

J. M. Bakalář.

33) **Jubiläums-Büchlein** für das von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. verkündete und unter den besonderen Schutz der Königin des heil. Rosenkranzes gestellte außerordentliche Jubiläum des Jahres des Herrn 1886. Nebst Betrachtungen und Belehrungen zur Vorbereitung auf die Jubiläums-Beichte. Von Dr. J. B. Heinrich, Domdecan in Mainz. Mit kirchlicher Approbation. Dritte Auflage. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim. 1886. 48 Seiten. Preis 12 Pf. = 8 kr.

Das vorliegende Jubiläums-Büchlein empfiehlt sich nebst dem glanzvollen Namen des berühmten Verfassers durch eine bündig gediegene Erklärung der im Wortlaute mitgetheilten Jubiläumsbulle, durch kräftige Gebete für die Kirchenbesuche und durch sechs eingehende Betrachtungen zur Vorbereitung auf die Jubiläumsbeicht, womit ein leichtfaßlicher Unterricht für Jubiläumsbeicht und Communion verbunden ist.

Hall (Tirol). P. Philibert Seeböck, Lector der Theologie.